

Der Siebenbürger Bote.

Sechs und Fünfzigster Jahrgang.

Nr. 57.

Hermannstadt, am 27. Juli

1841.

Siebenbürgen.

Klausenburg, 16. Juli. In der am 7. d. M. gehaltenen dritten Sitzung der Koloscher Markalcongregation, zeigte die zur Stimmensammlung angeordnete Commission an, daß auch einige (6) solche Edelleute ihre Stimmen abgegeben haben, welche nach dem Wissen der Commission, keine eigentlichen adelichen Güter im Comitate, wohl aber in unterthänigen Häusern wohnende und Herrendienste leistende Schellereu besitzen, und fragte sich an, ob die Stimmen derselben ebenfalls gezählt werden sollten. Huszár und Karl Zeyk äußerten sich: das Gesetz bestimme deutlich, daß nur den im Comitate wirklich adelichen Grund besitzenden Edelleuten (nobiles possessionati) das Recht auf den Comitatsversammlungen zu erscheinen, und folglich auch das damit verbundene Stimmrecht zukomme, sie könnten daher die erwähnten Adlichen nicht als stimmfähig anerkennen. Dagegen führten Alexander Gyarmathi, Johann Bethlen, Joseph Pataki und Mich. Szentiványi an, das Gesetz zähle den zur Erscheinung berechtigten auch jene bei, welche nur ein virtuelles Successionsrecht besitzen, wie dieses bereits öfter in den Versammlungen dieses Comitats ausgesprochen worden, folglich auch diejenigen, welche zwar kein wirkliches Besitzthum, aber doch ein Aviticalrecht auf in dem Comitate liegende adeliche Besitzungen haben. Um so mehr müßte dieses Recht auch denjenigen zukommen, welche außer ihrem Aviticalrecht noch unterthänige Besitzungen obiger Art haben. Wenn Pfandbesitzer und Pächter das Stimmrecht ausüben, so müsse dasselbe auch um so mehr den Aviticalrechte habenden Edelleuten zukommen, denn dasselbe bloß auf den wirklichen Besitz zu beschränken, würde zu weit führen und wohl gar unausführbar seyn. Da man nun dormalen in allen gebildeten Ländern dahin trachte, den Einfluß auf öffentliche Angelegenheiten den Staatsbürgern in immer ausgedehnteren Kreisen einzuräumen, und ins-

besondere in dem Nachbarreiche Ungarn mehrere Comitate den besitzlosen Edelleuten und sogar den Unadelichen das Stimmrecht eingeräumt haben, so wäre es den Zeitumständen unangemessen, dem Gesetze eine beschränkende, statt einer möglichst erweiternden Deutung zu geben. — Die Mehrzahl stimmte dem letzteren Antrage bei. (Erd. kiradó.)

Die Prüfungen an dem hierortigen königl. Gymnasium haben am 10. d. M. begonnen und werden am 24ten geendet werden.

Der feierliche Schluß des heurigen Schulkurses am ev. ref. Collegium zu Maros-Vásárhelyi ist am 3. l. M. erfolgt. Die höhern Klassen zählten 225, die mindern 589 Schüler. Die 17 Jünglinge, welche ihre Studien vollendet haben, dazu gezählt, hatte die Lehranstalt während des diesjährigen Schulkurses im Ganzen 931 Zöglinge. Mit dem Ende des Schulkurses schied von dem Collegium der bisherige allgemein geachtete und beliebte Professor der Theologie Hr. Samuel Bodola, welchem von dem ref. Kirchenrathe die Lehrkanzel der Theologie auf dem ref. Collegium zu Nagy-Enyed übertragen worden ist.

Klausenburg, 20. Juli. Am 17. d. um 3 Uhr Nachmittags brach in der äußern Ungargasse, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit in einer Scheune Feuer aus, wodurch diese, eine nebenstehende Scheune und ein benachbartes Haus in Asche gelegt wurden. Das größte Glück bei diesem Unglücke war, daß das Feuer bei Tage ausbrach, sonst wäre wahrscheinlich bei der dormaligen großen Dürre, durch dasselbe eine bedeutende Verheerung angerichtet worden. Wir können die höchst lobenswürdige Theilnahme nicht mit Stillschweigen übergehen, mit welcher die Bevölkerung Klausenburgs, trotz der überaus drückenden Nachmittagsbize den Bedrängten zu Hilfe eilte. Mehrere Herren von hohem Range, deren Namen wir verschweigen, um ihrer Bescheidenheit nicht zu nahe zu treten, waren die Vordersten unter den Böschenden, und eilten freiwillig dahin, wo die größte Gefahr war. Eben so verdient auch

die schnelle Ankunft der Sprigen und die Geschicklichkeit gerühmt zu werden, mit welcher dieselben gehandhabt wurden, denn ohne deren zweckmäßige und schnelle Anwendung dürfte vielleicht die halbe Straße das Unglück dieses Tages zu beweinen haben. Dieß ist nun schon bei uns die dritte Feuersbrunst in dieser Woche, deren Verheerungen nur durch den Eifer unserer Mitbürger und die stete Bereitschaft der Löschrequisiten gehemmt worden sind.

(Erd. hiradó.)

Die Markalcongregation des löbl. Dobokaer Comitats zur Beamtenwahl und Verhandlung mehrerer anderer wichtigen Gegenstände wird am 28. I. M. beginnen.

Klausenburg, 17. Juli. Wie außerordentlich die Sommerhitze bei uns gestiegen ist, läßt sich daraus entnehmen, daß heute Mittags der gegen Norden im Schatten hängende Reaumur'sche Thermometer 51 Grad Wärme zeigte.

Ungarn.

Ofen, 16. Juni. Se. k. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Joseph Reichspalatin sind heute Nachmittag halb 5 Uhr im erwünschtesten Wohlfeyn von höchstzurer Reise durch einen Theil Ungarns hier eingetroffen.

Ofen. Die Deputation des Allerhöchst bestätigten ungar. Pensionsinstituts hat unter dem Vorsitze des königl. ungar. Statthalterereiches und Kanzleidirectors, Andreas v. Lovász, die halbjährige Sitzung den 4. Juli abgehalten, und bringt das Ergebniß der im ersten Halbjahr 1841 verhandelten Gegenstände, sowie auch den gegenwärtigen Institutsvermögensstand zufolge der Institutsfazungen zur allgemeinen Kenntniß, und insbesondere zur Wissenschaft ihrer Mitglieder. Mit Ende Juni 1841 Capitalienbaarschaft des Mitgliederfondes: 271,122 fl. 32 kr.; Anzahl der wirklichen Mitglieder: 1016. Der Capitalienstand des Reservefondes beträgt mit Ende Juni: 506,566 fl. 28¼ kr.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 27. Juni melden: Auf der französischen Gränze ist es zu neuen Collisionen gekommen. Drei französische Douaniers verhafteten in dem Thale Salazar auf spanischem Boden einen spanischen Bauern, der ein mit Wein beladenes Maulthier führte. Einige spanische Bewohner des Thales wollten ihrem Landsmann beistehen, da gaben die französischen Douaniers Feuer und verwundeten einen jungen Mann. Der Minister des Innern hat jetzt beschloffen, an die Bewohner jener Thäler, um sie zur Selbstvertheidigung

zu befähigen, 400 Flinten zu schicken. — Auch zu Vich in Ober-Catalonien waren die Arbeiter unruhig. Sie wurden jedoch durch die Nationalgarde zu recht gewiesen. — In Saragossa verlangten die spanischen Bäckerknechte die Entlassung der französischen, welche um den gleichen Lohn einige Stunden länger arbeiten und deswegen gesuchter sind. Es kam zu Schlägereien, so daß endlich die Nationalgarde und die Linientruppen einschreiten mußten.

Man meldet aus Madrid vom 29. Juni: In der heutigen Sitzung legte der Finanzminister einen Gesetzesentwurf vor, nach welchem die Güter der Weltgeistlichkeit und der Kirchen, wie schon früher die Klostergüter, für Nationalgüter erklärt werden sollen. Der Gesetzesentwurf gibt die Art an, wie für die bis jetzt aus dem Ertrage derselben bestrittenen Ausgaben Fürsorge zu tragen ist. — Die Kreuzfahrt der Französischen Mittelmeerflotte auf der Höhe der Balearischen Inseln, in Verbindung mit den offen ausgesprochenen Plänen des Ministeriums Thiers hinsichtlich dieser Inseln, hat die spanischen Behörden veranlaßt, die Festungswerke derselben in vollkommenen Vertheidigungsstand zu setzen.

Der Moniteur vom 5. Juli enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne: „Am 28. Juni hat die Deputirtenkammer (zu Madrid) beschloffen, es sey Grund vorhanden, die Vormundschaftsfrage von beiden Kammern vereint entscheiden zu lassen.“

Großbritannien.

Die Wahlen zum Parlamente dauern unter Auferen und gegenseitigen Verunglimpfungen fort. — Die Whigs freuen sich, daß fast sämtliche dem Unterhause angehörige Minister und ministerielle Beamte bereits von den größten und wichtigsten Wählerchaften gewählt worden sind, nämlich: Lord J. Russell für London; Lord Palmerston für Liverton; Sir J. C. Hobhouse für Nottingham; der Schatzkanzler Hr. Baring für Portsmouth; Hr. Macaulay für Edinburg. Hr. Labouchere für Taunton; Sir George Grey für Devonport; Herr Clay für Lower-Hamlets; Hr. Parker für Cheshfield; Hr. Vernon Smith für Northampton; der neue Attorney-General für Worcester; der schottische Lord Advocate (For Maule) für Leith; Capitän Deans Dundas für Greenwich; Lord Listowel für Saint Alban's. — Durch die Wahlen in den Städten Schottlands und Irlands erhielt sich die Majorität der Whigs noch immer fort, aber die Grasschaftswahlen haben dem gegenseitigen Stande der Parteien bald eine andre, für die Whigs nachtheilige

Wendung gegeben. Denn auf 49 Wahlen trafen nur vier Whigs, so daß diese in Minorität sind.

Ueber die leztlin erwähnten blutigen Wahlhändel in Liverpool gibt der (toryistische) Courier folgenden ausführlichen Bericht: „Am 30. Juni Abends bildete eine große Anzahl Schiffszimmerleute eine Proceßion, und zog die New-Birdstreet entlang heimwärts, als sie von ungefähr 600 irischen Fabrikarbeitern auf das wüthendste mit Ziegelsteinen, Knütteln, Schüreisen u. dgl. angefallen wurden. Die Zimmerleute widersehten sich, und eine Zeit lang dauerte zwischen beiden Theilen ein ziemlich ernsthaftes Handgemenge, bis endlich erstere den mörderischen Waffen der Irländer weichen mußten. Eine ungefähr 150 Köpfe starke Polizeimannschaft, die auf den Platz rückte, verhinderte die Irländer an der Verfolgung der sich zurückziehenden Zimmerleute. Nun wandten sich aber die Wüthenden mit einem furchtbaren Angriff gegen die Polizeimannschaft selbst, welche zwei Stunden lang einen Hagel von Steinen und andern Mißthien auszuhalten hatte. Ein Theil der Irländer erstieg die Dächer der von ihnen bewohnten Häuser in Brickstreet, Newhallstreet und Crossbystreet, riß die Ziegel und Steine von den Schloten herunter und schleuderte sie von oben herab auf die Köpfe der unglücklichen Polizeisoldaten. Hr. Whitty eilte mit einer starken Abtheilung berittener Polizei auf den Platz. In der St. Jamesstraße und auf dem anstoßenden St. Jamesmarkt waren wenigstens 20,000 Menschen versammelt; hieher und in die benachbarten Straßen wälzte sich der Kampf, bei welchem sich immer mehr Leute aus den unteren Classen theilnahmen. Die berittene Polizei griff an und trennte die Kämpfenden, so zwar, daß das Hauptcorps der Irländer (d. h. wohl der Whiggischgesinnten überhaupt) auf das „alte Borough“, die Conservativen auf den Park in der Nähe der Parliament-Street beschränkt blieben. Bereits aber waren viele Conservative schwer verwundet, was diese Partei natürlich sehr erbitterte. Die Polizei versuchte beide Theile zu zerstreuen, dies gelang aber nicht. Mittlerweile zerschlugen die Irländer Fenster in der Mersey-Street und deren Nachbarschaft, ohne daß die Polizei sie an Verübung des Unfugs hindern konnte. Namentlich wurden die Thüren und Fenster mehrerer Wirthshäuser zerschlagen, in denen Toryistischgesinnte sich zu versammeln pflegen. Als derselbe Haufe vor das Wirthshaus eines (toryistischen) Hrn. Casement, in Calihouse-Dock, zog, warnte sie dieser vor den Folgen, wenn sie

Unfug verübten. Vergebens; aller Vorstellungen ungeachtet warfen sie alle Fenster des Hauses ein; ein Stein traf des Wirths Tochter, durch einen andern Wurf ward er selbst schwer getroffen. Da feuerte Hr. Casement zwei mit gehacktem Blei geladene Pistolen unter den Hausen ab — die Schüsse tödteten vier Männer und eine Frau; ein anderer Mann wurde tödtlich verwundet. Nun stürmte der Pöbel rachevoll gegen das Haus, und um den Wirth den Wüthenden zu entziehen, führte ihn eine starke Constabler-Escorte nach dem Gefängniß Bridewell ab, und eine zweite Polizeiabtheilung besetzte sein Haus. Er sollte nächsten Tags verhört werden, aber unter den gegebenen Umständen wird wohl jede Jury das Verdict: „Todtschlag in Nothwehr fällen. Die Irländer scharten sich wieder und wollten mit grünen Fahnen (die Farbe Irlands) durch die Straßen ziehen, wurden aber durch die mittlerweile verstärkte Polizei zerstreut. Gegen 80 Personen sind verhaftet.“ — Aehnliche traurige Scenen fielen in der, ebenfalls in Lancashire gelegenen Fabrikstadt Ashton-under-Lyne vor, wo der Liberale Herr Hindley wieder gewählt wurde. Der Pöbel, unter dem sich die Eisenbahnarbeiter hervorthaten, schlug die Polizei einigemal aus dem Feld, bis endlich das Militär einschritt. Ein Polizeidiener ward erschlagen und das Spital ist mit Verwundeten angefüllt. Auch in Blackburn in demselben Fabrikbezirk beging der Pöbel die furchtbarsten Excesse. Der Gasthof zum Ochsen, wo die Tory-Committee ihre Sitzungen hielt, wurde fast demolirt; doch verhinderte, nach verlesener „Aufrubracte“, das Einschreiten zweier Compagnen vom 6ten Linienregiment Blutz vergießen. Beim Anblick der gefällten Bajonette zerstob die Menge, übereinander stürzend in wilder Flucht.

Am 1. Juli wurde die prächtige London-Bristol-Eisenbahn in ihrer ganzen, 120 engl. (= 27 deutsche) Meilen betragenden Länge eröffnet. Die Eröffnung würde längst erfolgt seyn, wäre sie nicht durch die Ausgrabung eines großen Felsentunnels in der Nähe von Bath verzögert worden, wie denn überhaupt bloß auf der 12 englische Meilen langen Strecke zwischen Bath und Bristol sechs lange Tunnel zu passiren sind, welche alle unter der Leitung Hrn. Brunels erbaut worden. Man kann nun von London nach Bristol in vier Stunden kommen, und von London nach Bridgewater, bis wohin die Bristol-Greter Bahn eröffnet ist, in 5½ Stunden! Die Bahn ist die schönste in ganz England.

Am 5. Juli ereignete sich in Rotherham (am Zusammenflusse der Rother und Don in Westriding Yorkshires) ein furchtbares Unglück. Es wurde nämlich ein kleines Schiff vom Stapel gelassen, auf welchem sich 150 Personen beiderlei Geschlechts zusammengedrängt hatten. Nicht sobald erreichte es das Wasser, als es umschlug, und alle an Bord befindlichen Menschen in den Fluß fielen. Das Geschehniß war herzerreißend. Trotz schnelligster Hülfe ertrank die Mehrzahl der Unglücklichen, und bis zum 5ten Abends hatte man 70 Leichen aus dem Wasser gezogen.

Frankreich.

Der Abgeordnete der Franzosen am La-Plata-Strom hat abermals eine Audienz bei Hrn. Guizot gehabt. Der legitimistische Pair, Vicomte Dubouché, begleitete denselben. Herr Guizot erklärte: Obgleich der Tractat vom 29. October noch nicht ratificirt sey, so werde er doch vollzogen werden. Man werde auf Alles genaue Rücksicht nehmen, und wenn nicht alle Bestimmungen erfüllt würden, würde Frankreich mehr thun, als bloß den Tractat nicht ratificiren. Uebrigens müsse die Sache der Regierung anheimgestellt bleiben.

Herr Laity, der junge Offizier, der bekanntlich wegen einer über den Straßburger Aufstand bekannt gemachten Broschüre von dem Pairshof zu mehrjährigem Gefängnisse verurtheilt wurde, ist von einem ihm ganz unbekanntem Mann zum Universal-Erben eines Vermögens eingesetzt worden, das mehr als 20,000 Fr. Renten trägt.

Das „Journal de Havre“ meldet die von New-York daselbst erfolgte Ankunft des Hrn. Alexander Battemare, welcher seit zehn Jahren mit rastlosem Eifer dahin arbeitet, zwischen civilisirten Nationen einen wechselseitigen Austausch von Büchern, dann von Kunst- und wissenschaftlichen Werken in Gang zu bringen. Er durchzog bereits die Canadischen Provinzen, so wie sämtliche Staaten der Nord-Amerikanischen Union überall Unterstützung und zugleich den unerbittertesten Erfolg findend. So brachte er es durch seine Bemühungen dahin, daß alle Bibliotheken der Conföderation von dem Congresse die Ermächtigung erhielten, die Duplicate ihrer Werke gegen andere auszutauschen. Der Congreß von Washington übersandte auch eine vollständig gedruckte Sammlung all' seiner Acten und Verhandlungen zum Geschenke an die französische Deputirtenkammer; ein Gleiches haben die übrigen Staaten der Union bereits gethan oder zu thun beschlossen. Ca-

nada blieb keineswegs hinter diesen edlen Beschläffen, und Versammlungen und Geld-Subscriptionen wurden zu dem Ende daselbst veranstaltet. Auf Anregung Hrn. Battemare's wurden in Amerika werthvolle Bibliotheken angekauft, und dem Publicum geöffnet: jener Theil derselben aber, welche sich auf Geschichte, Handel und Gesetzgebung beziehen, an 5000 Bände stark, zum Austausch nach Europa gesendet. Davon sind bereits 2000 in Frankreich angekommen, die übrigen befinden sich unter Weges.

Nach Berichten aus Algier vom 22. Juni war General Baraguay d'Hilliers kürzlich an der Spitze einer Infanterie-Colonne mit Gebirgsgeschütz von Blidah aufgebrochen, um dem General-Gouverneur entgegen zu ziehen. — Nach Berichten aus Mostaganem vom 24. Juni waren die Verbindungen mit Mascara, Oran und Arzew unterbrochen. General Lamoricière führte mit seiner Division zwei Khazias in der fruchtbaren Ebene Sahres, an deren Gränze Mascara liegt, aus. Bei Abgang der letzten Nachrichten befand er sich in einer Entfernung von 12 Lieus von dem Haupt-Corps unter Bugeaud, in der Mitte des reichen Stammes Beni Amer. General Bugeaud operirt nach entgegengesetzter Richtung; sein Hauptquartier war noch immer in Mascara, wo General Baraguay d'Hilliers erwartet wurde.

Italien.

Die gefängliche Einziehung eines talentvollen römischen Arztes durch die Inquisition erregt in ganz Rom großes Aufsehen, weil die Inquisition heutzutage nichts als ein Zuchtgericht über katholische Geistliche ist und kein Bürger vor dies Tribunal gezogen wird. Man führt an, jener Arzt habe durch rohe und freche Aeußerungen längst viel Aergerniß gegeben.

Deutschland.

Hannover, 4. Juli. Bei der am 30. Juni aufgelösten Ständeversammlung haben die die Majorität bildenden 44 Mitglieder, bevor sie Hannover verließen, erst eine Vorstellung an die hohe deutsche Bundesversammlung unterzeichnet und darin die Gründe für ihr Verhalten offen dargelegt. Ein besonderes Petition ist, so viel man vernimmt, an diese Vorstellung nicht geknüpft. Wie es scheint, beabsichtigt diese Mehrheit durch ihr, von mehreren Correspondenten des Hamburger Correspondenten und der Leipziger Allg. Zeitung sehr mißbilligtes Verhalten zu verhindern, daß die neue Verfassung den Schutz des Art. 56 der Wiener Schlußacte erlange.

Aus Stuttgart (7. Juli) lesen wir: Gestern Abends ist Albert Thordwaldsen, der größte der Bildhauer unserer Zeit, hier angekommen. Unmittelbar nach seiner Ankunft wollten ihn die H. Hofrath v. Reinbeck, Vorsteher des Schillervereins, und Oberregierungsrath v. Köstlin, Vorsteher der Kunstsammlungen des Staats, in seiner Wohnung, dem Gasthof zum König von England (dem Schillerplatz gegenüber) begrüßen, fanden jedoch schon auf dem Platz einen ältern, ehrwürdigen Mann, der Schillers Standbild mit Aufmerksamkeit betrachtete, indem sie sogleich den Bildner desselben erkannten. Der Empfang war sehr herzlich und Thordwaldsen vollkommen befriedigt von dem gelungenen Fuß seiner Statue, von der Aufstellung und dem für dieselbe gewählten Platz. Nachts 10 Uhr brachte der Viederkranz dem Meister ein Ständchen. Nach jedem Viede ertönte ein tausendstimmiges Lebehoch durch die Stille, und auflodernde bengalische Feuer um das Standbild Schillers erleuchteten es magisch mit den verschiedensten Farben. Thordwaldsen, der freundliche Greis mit schneeweißen Haaren, kam zu den Sängern herab und dankte herzlich. Heute wurde Thordwaldsen von einer Abordnung des Stadtraths und Bürgerausschusses beglückwünscht.

Rußland.

In Transkaukasien ist nunmehr die neue Einrichtung, vermöge welcher eine Trennung der Civil- und Militärgewalt, und zugleich das russische Verwaltungssystem eingeführt werden sollte, vollendet, und der Kaiser hat zum Zeichen seiner Zufriedenheit eigene Handschreiben an den Generalcommandanten der transkaukasischen Armee, General der Infanterie, Solowin, so wie an den Geheimrath, Senator Baron Hahn, erlassen, und dem erstern die Insignien des Wladimirordens erster Classe, dem zweiten den Alexander Newski-Orden erteilt.

Türkei.

Berichte aus Constantinopel vom 30. Juni melden: „Heute sind die drei Patriarchen und der Großrabbiner bei der Pforte erschienen, wo ihnen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Nisfaat Pascha, Exemplare des, zum Schutze der vier Culte an den Ferik Sayar Pascha (neuernannten Gouverneur von Jerusalem) erlassenen Ferman eingehändigte. Nisfaat Pascha hielt bei diesem Anlasse

eine angemessene Anrede, worin er die Regierungsgrundsätze und die wohlwollenden Absichten des Sultans in Betreff seiner sämmtlichen Nicht-Mohamedanischen Unterthanen entwickelte. Hierauf wurden die erwähnten drei Prälaten und der Großrabbiner, die in vollem Ornat sich eingefunden hatten, zum Großwestr geführt, der ihnen dieselben Versicherungen des großherrlichen Wohlwollens erteilte. — Auch ist ein eigener Capidschi mit diesem, den Patriarchen und dem Großrabbiner in Abschrift mitgetheilten, Ferman nach Jerusalem, wo der neue Gouverneur Sayar Pascha, bereits eingetroffen ist, abgegangen. Die Patriarchen haben gleichzeitig Hirtenbriefe erlassen, und die Christen zu Verpflichtungen des Dankes gegen den Sultan ermahnt.“

Der öffentliche Gesundheitsstand ist hier fortwährend befriedigend.

„Das von Alexandrien erwartete ägyptische Dampfboot der „Nil“ ist bis zur Stunde noch nicht hier eingetroffen. Die letzten Berichte aus Aegypten sprechen von den fürchterlichen Verheerungen, welche die Pestseuche in jener Provinz anrichtete. In Damiette war das neunte, dort in Besatzung liegende Regiment fürchtbar von dieser Geißel heimgesucht worden. Selbes hat 1354 Individuen, darunter mehrere Officiere und den Obersten Ahmed Hassim-Bey verloren. Im Ganzen hatte die ägyptische Armee in den letzten Monaten vier bis fünf Tausend Mann durch diese Seuche eingebüßt.“

Berichten aus Smyrna vom 26. d. M. zu Folge, war durch das österreichische Dampfboot „Arciduca Lovorno“ über Syra die Nachricht dort angelangt, daß die Insurgenten in Candien ihre Stellungen verlassen hatten, um das türkische Lager anzugreifen, daß sie jedoch von den türkischen Truppen zurückgeschlagen wurden, und dabei einige hundert Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren. Der Großadmiral Tahir Pascha, benützte diesen Vortheil, indem er seine Mannschaft vorrückte, und drei von den Insurgenten verlassene Dörfer besetzen ließ. Diese Nachrichten wurden nach Syra durch eine griechische Golette gebracht, welche am 25. l. M. dort eintraf, und nur 36 Stunden zur Ueberfahrt von Canea nach Syra gebraucht hatte. Officielle Berichte über diese Vorgänge sind bis jetzt nicht eingelaufen.“

Volksvorurtheile an den Karpathen.

Ein Landwirth in einem unweit Neusohl gelegenen Dorfe baute sich ein Haus, da er aber durch die regnerische Witterung bedeutend an der Fortsetzung des Baues gehindert wurde. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, steckte er, nach dem Rathe eines alten Weibes, einen Frosch in ein Stück Brod und baute dieß in die Mauer ein. Bald darauf erheiterte sich der Himmel und es trat bedeutende Dürre ein. Die Dorfsbewohner, hierüber erschrocken, und mit dem von ihrem Mitbürger angewendeten Zaubermittel bekannt, beschloßen den die Dürre verursachenden Frosch aufzusuchen, sie fielen zu diesem Ende über das halb erbaute Haus her und zerstörten dasselbe gänzlich.

Als ich heute auf dem Felde spazieren ging, bemerkte ich mit Verwunderung im Hanse einige eingesteckte grüne Zweige, auf meine Frage warum dieß geschähe, erhielt ich zur Antwort, daß grüne Zweige am Johannistage in den Hauf gesteckt, den Hagelschlag von demselben abhielten.

Der Verfasser des Szent Mikloser Kalenders wurde bei einem Ausflug, in die Umgegend von einigen Strauchdieben angefallen. Um sich aus der Verlegenheit zu helfen, sagte er den Angreifern: er sey der Kalendermacher, und drohte ihnen, wenn sie ihm sein Geld abnehmen, würde er im Kalender Verderben bringendes Wetter machen. Er erreichte seinen Zweck, denn darüber erschreckt, ließen ihn die Strauchdiebe unberaubt weiter ziehen. (Mult és jelen.)

Aus Berlin melden dortige Blätter vom 29. Mai: Die Bewohner der hiesigen Residenz sahen gestern zum ersten Male den von einem ihrer Mitbürger, dem Rentier Herrn Claudius, nach eigener Erfindung eigentümlich construirten, zur Personen-Beförderung bestimmten sechsrädrigen Wagen durch die Straßen fahren. Der Wagen erregte schon

durch seine äußere elegante Einrichtung allgemeine Aufmerksamkeit, und nach dem übereinstimmenden Urtheile bewährter sachkundiger Männer stellte sich auch die der Erfindung zum Grunde liegende Zweckmäßigkeit der ganzen Einrichtung als vollständig eingetreten heraus; denn es wurde das in seinem äußern Erscheinen kolossal sich darstellende Fuhrwerk, auf welchem 15 starke Personen sich befanden, von zwei Pferden ohne die geringste Anstrengung bewegt, so, daß bei anhaltendem Fahren in stetem Trabe und auf verschiedenen Wegearten, die Pferde auch nicht die geringste Anstrengung verspürten; es wurde sonach zunächst die angenommene größere Leichtigkeit des Fuhrwerkes gegen auf andere Weise construirte Wagen vollständig erreicht. Aber auch die Annahme der höchst möglich leichteren Lenksamkeit wurde eben so bewährt; denn das Fuhrwerk kann auf einer Stelle, auf einem Raum, der überhaupt dazu nöthig ist, Pferd und Wagen in seiner Länge aufzunehmen, ohne alle Schwierigkeit wenden und ohne einen Fogen zu schlagen, in die engsten Gassen und sonst ungünstig gelegenen Räume einbiegen. Neben diesen unlängbaren Vortheilen stellt sich aber auch der noch vorzugsweise heraus, daß ein Rütteln oder Stoßen in dem Wagen, selbst auch auf dem unebensten Wege, durchaus nicht fühlbar ist, und was gewiß nicht zu übersehen seyn dürfte, ist die größere Sicherheit, die das nach Claudius'scher Erfindung construirte Fuhrwerk gewährt; denn bei ihm kann ein Umwerfen des Wagens, bei seiner eigentümlichen Construction, wobei auch durch eine zweckmäßig angebrachte Vorrichtung die Möglichkeit des Eintritts einer Schwierigkeit bei dem Fahren über plötzlich sich neigende Höhen beseitigt ist, niemals und selbst auch dann nicht eintreten, wenn einmal ein Rad oder eine Achse brechen sollte. Dem Herrn zc. Claudius ist auf seine Erfindung ein auf sechs Jahr währendes Patent vom königl. hohen Ministerio erteilt.

K u n d m a c h u n g.

Beim k. k. Fuhrwesens Material-Depot zu Thorda werden in Folge hoher k. k. siebenbürger General-Commando-Verordnung vom 9ten Februar 1841 R. 470 — 473 und 571, ganz neue 277. Stück Pferdfuttertruchen verkauft, selbe haben die Bestimmung Pferde auf Reisen im Freyen an der Wagenstange, an welche besagte Truche angehängt wird, abfuttern zu können. Selbe ist von 1 Zoll dicken Brettern im länglichen Viereck verfertigt, die obern Kanten so wie die Seitenwände und Boden sind zur längern Dauer mit starken eisernen Spangen beschlagen, und zum Anhängen an die Leichselstangen mit eisernen Hagen versehen.

In innerer Lichte messet erwähnte Futtertruche, und zwar: die Tiefe $7\frac{1}{2}$ Zoll, die Länge 1 Schuh, 11 Zoll, und die Breite 9 Zoll, und hält auf einmal 1 Viertel Hafer.

Diejenigen, welchen es gefällig wäre hievon zu kaufen, wollen sich hierwegen beim obbesagten Depot anfragen; es werden diese Truchen nach Belieben. Einzeln, in kleinen oder größern Parthien an die Kauflustigen gegen gleich baare Bezahlung abgegeben.

Thorda am 2. Juli 1841.

In der

Booder Weingeist-Fabriks-Niederlage bei Herrn Samuel Hammer,
in Hermannstadt, am kleinen Ring No. 406 ist zu bekommen:

Rechte patentirte Wanzentinctur

die Maas zu 1 fl. 36 Kr. W. W.; vermittelt welcher die Wanzen sammt der Brut zuber-
lässig vertilgt werden können; wenn 6 Wochen hindurch einmal in der Woche, jede
verdächtige Stelle mit obiger Tinctur gut getränkt wird.
Auch ist es sehr zweckmäßig beim Weissen der Zimmer auf 1 Siebenbürger Eimer Kalk
2 Eitel Wanzentinctur beizumischen.

Licitations-Anzeige.

Samstag den 31. Juli d. J. werden um 10 Uhr Morgens
im Gebäude der Militär-Bäckerei nächst dem Heltner-Thore,
eine Quantität weißer, schwarzer und wollenen Haden von
unbrauchbaren Bettfournituren und Magazins-Säcke öffentlich
versteigert werden.

Kauflustige werden zu dieser Licitations eingeladen.
Hermannstadt am 20. Juli 1841.

Von der k. k. Militär-Verpflegs-
Magazins-Verwaltung.

Kundmachung.

Uebermorgen den 29. d. M.

erfolgt die Ziehung der

großen Lotterie

des prächtvollen

Landgutes: „Simmel,“

oder baare Ablösung dafür

Gulden 200,000 W. W.,

dann der schönen

Deconomie-Besitzung Nr. 8, zu Asparn,

oder baare Ablösung dafür

Gulden 40,000 W. W.,

In dieser Lotterie

gewinnen 21,380 Treffer
laut Plan

Gulden 600,000 W. W.

Der kleinste Gewinn einer Freilos-Prämie beträgt 15 fl. W. W.

Ein Loos kostet 5 fl. C. M.

Alles Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 1. Juli 1841.

D. Zinner et Comp, k. k. priv. Großhändler.

Loose sind billigst zu haben bei J. F. Böhrer in Hermannstadt.

Wein.

Verkaufs-Anzeige.

Beiläufig 600 Sieben-
bürger Eimer Wein vom
Jahr 1839, so wie 1000 Ei-
mer vom J. 1840 sind größ-
tentheils sammt den Fässern
in Kleinpold zu verkaufen,
wofelbst auch mehrere hun-
dert Viertel schöne Brod-
frucht zum Verkaufe erliegen.
Nähere Auskunft hierüber
erhalten die Kauflichaber
von der Eigenthümerin Jo-
hanna Henrich in Keuß-
markt.

In der v. Hochmeister'schen
Buchhandlung sind zu haben:

B o z,

Londoner Skizzen.

Aus dem Englischen

von S. Roberts.

Mit Federzeichnungen nach

Truifshanks.

4 Bändchen. Preis 2 fl. C. M.

B O Z,

Joseph Grimaldi

Aus dem Englischen

von

S. Roberts.

Mit Federzeichnungen nach

Truifshanks.

2 Bändchen. Preis 1 fl.

A n z e i g e.

der allerhöchst bewilligten Lotterie der großen Herrschaft

L h o t t a = G e n i t s c h k o w ai m K ö n i g r e i c h e B ö h m e n
und der schönen Besitzung**Meta-Hof bei Graz in Steyermark.**

Für die Herrschaft Lhotta-Genitschkowa wird eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.angeboten, und für die schöne Besitzung Meta-Hof eine bare Ablösung
von Gulden **60,000** W. W., welcher Gewinn sich durch einen **3200** Actien
Nebentreffer von
im Nominal-Werthe von fl. **40,000** W. W. auf den Betrag
von Gulden **100,000** W. W. erhebt.Diese so ausgezeichnete Auspielung, deren Haupttreffer sich für jeden Sachkenner als ungemein werthvoll auswei-
sen, ist den so vielfältig darüber ausgesprochenen Ansichten des geehrten Publicums zu Folge, nach den ein-
fachsten, gemeinverständlichsten und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und
enthält **21,535** Treffer, welche laut Spielplan gewinnen **600,000** W. W.und bestehen in Treffern von fl. **200,000, 100,000, 42,500, 30,000, 21,000, 18,000,**
12,500, 12,000 &c.Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien haben laut Spielplan, für sich allein Gewinnste
von Gulden **100,000, 30,000, 18,000, 12,500, 12,000** W. W. &c.zusammen Gulden **290,000** W. W. betragend.Der geringste Treffer der gezogen werdenden gelben Gratis-Gewinnst-Actien besteht in **20** fl. W. W.;
auf eine solche reich dotirte, gelbe Gratis-Gewinnst-Actie können demnach, im glücklichen Falle,
nicht nur die großen Treffer vonGulden **200,000** und **100,000**, zusammen **300,000** W. W.

sondern auch außerdem, eine bedeutende Anzahl der übrigen großen Gewinnste fallen.

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien spielen, ohne Ausnahme, auch außerdem in der Hauptziehung, und demnach
auf beyde Realitäten-Treffer, wovon sie einen bestimmt gewinnen müssen, so wie auf alle übrigen Gewinnste mit.
Bei Abnahme und barem Bezahlung von 5 Actien, zu 12 1/2 fl. W. W. das Stück, auf einmahl, wird
eine gelbe Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich verabfolgt.Die Ziehung geschieht noch am **27. November d. J.**

Wien am 1. März 1841.

Dl. Coilh's Sohn et Comp.

In der Current-Handlung des

Joh. Ludwig Thiering in Hermannstadt,werden sowohl der gewöhnlichen, als auch von den gelben Gratis-Gewinnst-Loose immerfort um den billigsten
Preis bereitwilligt verabreicht; unter einem empfiehlt sich besagte Handlung mit wohl assortirten**Carlsbader Porcellan- und Steingut-Geschirr, neu Silber,**
auch sobesagt **Packfong-Waaren, Sonn- und Regenschirme** aus der Fabrik des **H. Knoth** in Wien,
musikalische Blas- und Streich-Instrumente, Goldstäbe zu Bilder- und Spiegel-Rahmen,
Jagd-Requisiten, Schieß-Pulver und Schrot, Rauch-Requisiten,
Ausländer Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabaks,
als nicht minder in**Luch-, Schnitt- und Gallanterie-**
wie überhaupt ihren noch überdies vielfältigen Waaren-Artikels.Druck und Verlag der **Martin Edlen v. Hochmeister'schen Erben.**